

## Erfahrungsbericht: **Schorf, Bläschen, Schuppen, Neurodermitis, Kortison....**



**Name: Bianca**

Alter: ca. 27, Beruf: Büroangestellte

Nachdem ich auf die Welt kam, bewunderten alle meine süßen, tollen, roten Wangen, jedem fielen sie auf:

„Ach wie lieb! Wie gesund schönen roten Bäckchen leuchten!“

Meine Mama fand sie allerdings gar nicht so toll. Weil dieses rot war Blut: Meine Haut sprang von alleine auf und blutete immer wieder. Keiner wusste damals was das ist. Also lebte ich die erste Zeit einfach damit ohne zu wissen was es ist, es wurde daher auch nicht wirklich behandelt.

Gott sei Dank verschwand dieser Ausschlag von ganz alleine wieder. Als ich dann acht Jahre alt war und mit meiner Oma nach Italien fahren sollte, bekam ich zwischen meinen Fingern Wunden. Ich sah aus, als hätte ich mich mit dem Messer tief eingeschnitten. Um diese Wunden herum lauter nässende Bläschen die immer wieder aufplatzen. Und ein Juckreiz, das es schlimmer nicht geht!

So begann meine Kortisonzeit: Ich wurde von einem Labor zum nächsten geschleppt, ein Hautarzt nach dem anderen wurde aufgesucht bis schließlich einer meinte: „Das ist doch ganz klar, die Kleine hat Neurodermitis!“.

Kortisonbäder, Kortisonsalben, Kortison Bodylotion,....ich wurde also wirklich mit Kortison vollgestopft...geholfen haben diese Bäder und Cremes **gar Nichts**, der Juckreiz war nach wie vor da und immer wieder platze eine Hautstelle auf. Und dann blutete es, dann wieder nässte es, daneben blutete es wieder und so weiter.

Ich bekam in der Nacht Handschuhe angezogen damit ich mich nicht aufkratzen konnte und unter Tags nahm ich dann oft ein Buttermesser zur Hand und schabte mich damit auf. Weil der Juckreiz war so stark, das meine Fingernägel nicht scharf genug waren um ihn zu beruhigen.

Ich lebte also damit, mal schlechter, mal besser. In meiner Pubertät verschwanden dann diese Ausschläge. Zurück blieb allerdings die Haut einer 80-jährigen was natürlich sehr unangenehm war unter den Mitschülern...

Jahre ohne größere Probleme folgten, bis zu dem Tod meiner Oma. Plötzlich riss mir die Haut an den Füßen wieder auf, Blut, Juckreiz,... die alten Symptome waren wieder da. Ich habe sehr viele Alternativen probiert aber auch da half leider gar nichts: Von Entschlackungskuren über Kräuteresenzen, Medihoney, Öle,... Alles habe ich gemacht und nichts half. Bis ich eine Kombination von Salzsole und Naturpflege von PANEON probiert habe.

Mittlerweile habe ich keine Wunden mehr und verwende nur noch PANEON LOTION und PANEON SHIELD für meinen Körper und das erste Mal seit ich denken kann, rieseln am Abend beim Ausziehen meiner Hose keine Schuppen zu Boden. Dies war seit jeher einfach ganz normal weil die Haut so trocken war. Ich hab endlich das Gefühl von einer, meiner Jugend entsprechender, weichen, geschmeidigen Haut.

Ich würde nie wieder etwas anderes an meinen Körper ran lassen!

Zusätzlich habe ich auch begonnen mit dem PANEON VITAL-System innerlich zu entgiften und Vitalstoffe zu nehmen.

Und dann nach nur drei Wochen: Alles frisch, samtig glatt und weich! Ich bin selig!

Vielen Dank!

Bianca

3.1.2012

*Kommentar Fa. PANEON:*

*Wenn bereits Hautprobleme beim Kleinkind auftreten kann davon ausgegangen werden, das bereits die Mutter dem Vitalstoffmangel und der Chemiebelastung ausgesetzt war. Frühes Abstillen und gezuckerte Ersatzmilchprodukte die womöglich bereits chemisch „aufbereitet“ sind, tun oft ihr Übriges. Sicherlich kann auch eine seelische Belastung dazukommen, die über die Lebensgewohnheiten der Eltern ebenso auf das Kind übertragen werden können wie Ernährungs-Gewohnheiten.*

*Oder besser gesagt: Die Gewohnheiten betreffend Ernährungs-Sünden, wie sie heute ganz normal sind auf dem Frühstücks- Tisch: Schoko Pops, überzuckerte Kakao's, Marmelade, Weißbrot, etc. Damit die Chemie nicht zu kurz kommt, diverse „Milch“-Schnitten und Süßigkeiten und Azo-Farbstoff gefärbte Kindergetränke für die „gesunde“ Pause. Oft können die Eltern gar nichts dafür, wenn Nachbarn, Großeltern und Schulkollegen für den ungebremsten süßen Nachschub sorgen. Die Nachfrage ist groß und verständlich wenn im Kinder-TV ständig Werbespots für die „tägliche Zucker-Chemie-Bombe“ kommen.*

*Kortison kann klarerweise niemals die Lösung des Problems sein, sondern maximal eine kurzfristige Linderung bringen. Eine jahrelange Kortison-Behandlung kann nur ein Indiz dafür*

sein, das entweder der behandelte Arzt den Patienten nicht richtig berät oder der Patient die Empfehlungen des Arztes, sich chemiefrei zu ernähren, ignoriert.

Spätestens durch das Auftreten von Allergien zeigt der Körper dann von selbst, das er bestimmte Nahrungsmittel nicht mehr will. Wenn anstatt der Umstellung auf chemiefreie Nahrung und Pflege die Signale nicht richtig verstanden werden sondern nur die „Allergene“ vermieden werden, kommen mit der Zeit nur noch weitere Allergien hinzu, und der Teufelskreis dreht sich weiter: Die Allergene werden immer zahlreicher, anfängliche Unverträglichkeiten werden mitunter zu lebensbedrohlichen Zuständen. Kortison ist wiederum nur eine Rettungsmaßnahme aber keine Lösung.

Denn die langfristig schädlichen Nebenwirkungen des Kortisons sind bekannt. Abhilfe kann nur die Entgiftung und das Beenden der Zufuhr von Chemiestoffen sowie von „Vitalstoff-Räubern“ Zucker und Weißmehl sein.

Auch der private oder berufliche Stress ist ein starker Vitalstoff-Räuber. Daher ist ein geordnetes und liebevolles Privatleben und ein angenehmes Klima in Schule und später am Arbeitsplatz ebenso wichtig wie die Vitalstoff-reiche Ernährung. Dies wird dann besonders deutlich, wenn etwa ein Todesfall in der Familie die altbekannten Symptome wieder ausbrechen lässt.

Wenn die Chemiestoffe und Stoffwechsel-Gifte überhand nehmen, versucht der Körper durch Ablagern der Giftstoffe in die Haut (und schnelles Abschuppen) diese wieder loszuwerden. Wenn es noch schlimmer wird, schickt der Körper den Juckreiz, um die Giftstoffe durch aufkratzen/bluten schneller loszuwerden. Das Symptom ist eindeutig, da der Juckreiz erst endet, wenn das Blut fließt. Der vom Körper gewünschte Effekt ist vom Bedürfnis, Insektengifte durch Aufkratzen der Mückenstiche wieder loszuwerden, altbekannt.

Keine Frage, das dies eine riskante Notmaßnahme ist, da Entzündungen der aufgekratzten Stellen eine Folge der Juck-Attacken sein können. Die reichliche Gabe von Antibiotika-Präparaten in diesen Fällen bringt die Körperabwehr durch das Ungleichgewicht in der Darmflora oft in noch größere Schwierigkeiten. Besser ist es, die Giftstoffe zu vermeiden.

Da der Körper so weise ist, die Gifte in der Peripherie, also in der Haut und hier wiederum an den vom Körperzentrum am weitesten entfernten Hautstellen abzulagern, sind diese Symptome vor allen an den Füßen, Händen und (vor allem bei Männern) auf dem oberen Hinterkopf zu beobachten. Bei Frauen nach der Menopause tritt diese Art von chemiebedingtem Haarausfall mitunter übrigens ebenso ein.

Der Rückgang der akuten Symptome in der Pubertät kann einerseits von einer bewussteren, gesünderen Ernährung kommen, andererseits wird jede Mensis vom Körper für die Entgiftung genutzt. Da Frauen auf diese Weise jedes Monat entgiften können, tritt bei ihnen in der Regel extremes Jucken und Aufkratzen seltener als beim Mann. Dafür sind bei mit Giftstoffen belasteten Frauen die „Tage“ oft extrem beschwerlich und die Blutung kann entsprechend heftig sein. Die Schmerzmittel und Beruhigungsmittel, die Frauen in diesem Fall oft verschrieben werden, sind wiederum reine Symptom-Bekämpfung und als Allein-Maßnahme abzulehnen.

Ein Indiz, das diese Annahme korrekt ist: Vor und nach der fertilen Zeit treten die Symptome genauso auf wie beim Mann. Ein weiterer Hinweis für die Richtigkeit dieser These: Frauen, die sich bewusst ernähren und zur Sicherheit auch das VITAL-System von PANEON anwenden, berichten nicht nur vom Verschwinden der Symptome sondern auch von weniger beschwerlichen „Tagen“ als in den Jahren zuvor.

Der beste Beweis für die Richtigkeit: Das Verschwinden der Symptome durch Anwendung der chemiefreien Pflege zugleich mit der wirksamen Entgiftung/Vitalisierung.